

China und Indien nehmen Gespräche zur Lösung des Himalaya-Konflikts auf

China und Indien haben ihre hochrangigen Gespräche zur Entschärfung des Himalaya-Grenzkonflikts nach fünf Jahren wieder aufgenommen. Beide Seiten streben eine friedliche Lösung und stabile bilaterale Beziehungen an.



China und Indien haben am Mittwoch beschlossen, an der Beilegung ihres langjährigen Grenzstreits zu arbeiten, da die beiden asiatischen Giganten nach fünf Jahren wieder einen formellen Dialog auf hoher Ebene aufgenommen haben.

Erstes offizielles Treffen seit 2019

Der chinesische Außenminister Wang Yi und der indische National Sicherheitsberater Ajit Doval trafen sich am Mittwoch in Peking. Es war das erste Mal, dass sie als Sondervertreter ihrer Länder für Grenzfragen seit Ende 2019 formelle Gespräche

fürten.

Militärische Entflechtung und Patrouillierungsvereinbarungen

Das Treffen folgte auf eine **Vereinbarung**, die die beiden Länder im Oktober über militärische Entflechtung und Patrouillierungsabsprachen an Teilen ihrer umstrittenen Grenze getroffen haben. Seit einem tödlichen **Zusammenstoß** im Jahr 2020 haben die beiden Atommächte in einem angespannten Stillstand verharret.

Engagement für eine faire Lösung

In einer Erklärung des Außenministeriums Chinas wurde betont, dass Wang und Doval sich darauf einigten, eine Lösung für den Grenzkonflikt zu suchen, die „fair, vernünftig und für beide Seiten akzeptabel“ ist. Sie bekräftigten außerdem ihr Engagement, die Vereinbarung zur Entflechtung weiterhin umzusetzen und betonten, dass der Streit angemessen behandelt werden sollte, um die bilateralen Beziehungen nicht zu beeinträchtigen.

Förderung der bilateralen Beziehungen

„Beide Seiten vereinbarten, weiterhin Maßnahmen zu ergreifen, um Frieden und Ruhe in den Grenzgebieten zu bewahren und die gesunde und stabile Entwicklung der bilateralen Beziehungen zu fördern“, heißt es in der chinesischen Erklärung. Die beiden Beamten einigten sich auch darauf, den grenzüberschreitenden Austausch zu stärken, einschließlich der Wiederaufnahme von Reisen indischer Pilger nach Tibet, der Zusammenarbeit in Grenzflüssen und des Grenzhandels am Nathula, einem Gebirgspass im indischen Bundesstaat Sikkim.

Indiens Bestätigung der Gespräche

Eine Erklärung des indischen Außenministeriums bestätigte die wesentlichen Punkte des Treffens und fügte hinzu, dass die Minister „die Notwendigkeit betonten, friedliche Verhältnisse vor Ort zu gewährleisten, damit Grenzfragen die normale Entwicklung der bilateralen Beziehungen nicht behindern.“

Lernen aus der Vergangenheit

„Aus den Lehren der Ereignisse von 2020 schöpfend, besprachen sie verschiedene Maßnahmen, um Frieden und Ruhe an der Grenze aufrechtzuerhalten und ein effektives Grenzmanagement voranzubringen“, so die indische Erklärung.

Diplomatische Offensive Chinas

Diese jüngste Initiative zur Entspannung der Spannungen zwischen den beiden Nachbarn erfolgt vor dem Hintergrund einer diplomatischen Offensive Chinas, um die Beziehungen zu mehreren amerikanischen Verbündeten und Partnern, darunter Japan und Australien, im Vorfeld der Rückkehr des künftigen US-Präsidenten Donald Trump ins Weiße Haus zu verbessern.

Historische Spannungen zwischen China und Indien

Die Beziehungen zwischen China und Indien sind seit Juni 2020 stark angespannt, als ein **blutiger Nahkampf** im Galwan-Tal mindestens 20 indische und vier chinesische Soldaten das Leben kostete. Sowohl Indien als auch China haben eine signifikante militärische Präsenz entlang ihrer 3.379 Kilometer langen de facto Grenze, bekannt als Line of Actual Control (LAC), die nie klar definiert wurde und seit einem blutigen Krieg zwischen den beiden Ländern im Jahr 1962 eine Quelle der Spannungen geblieben ist.

Entwicklung der Grenzgespräche

Der Zusammenstoß vor vier Jahren an der umstrittenen Grenze zwischen dem indischen Ladakh und dem chinesisch kontrollierten Aksai Chin führte zu den ersten bekannten Todesopfern des Konflikts in mehr als vier Jahrzehnten. Seitdem haben die beiden Seiten mehrere Runden von Grenzgesprächen abgehalten, um die Spannungen zu entschärfen, jedoch blieben Streitpunkte bestehen, insbesondere in Bereichen, die beide Seiten zuvor patrouillierten und die mittlerweile zu sogenannten Pufferzonen geworden sind.

Positive Entwicklungen im Grenzmanagement

Die im Oktober erzielte Vereinbarung über die Grenzpatrouille wird von Experten als positive Entwicklung angesehen. Sie wurde nur wenige Tage vor einem Treffen zwischen dem chinesischen Führer Xi Jinping und dem indischen Premierminister Narendra Modi in Kasan, Russland, am Rande eines BRICS-Gipfels getroffen.

Ausblick auf die China-Indien-Beziehungen

Während ihres Treffens am Mittwoch erklärte Wang gegenüber Doval, dass die „hart erkämpfte“ Wiederaufnahme ihres Dialogs eine „rechtzeitige und kraftvolle Maßnahme“ zur Umsetzung des im Oktober von Xi und Modi erreichten Konsenses sei. „Die beiden Führer der beiden Länder betonten, die Beziehungen zwischen China und Indien aus einer strategischen und langfristigen Perspektive zu betrachten. In einem kritischen Moment kalibrierten sie den Kurs neu und klärten die Richtung für die Erholung und Entwicklung der China-Indien-Beziehungen“, wurde Wang in einer separaten Erklärung des chinesischen Außenministeriums zitiert.

Dieser Fortschritt in den bilateralen Beziehungen signalisiert einen wichtigen Schritt in Richtung Stabilität und Zusammenarbeit zwischen China und Indien.

Details

Quellen

• edition.cnn.com

Besuchen Sie uns auf: die-nachrichten.at